



August Garcke

AUGUST GARCKE

August Garcke wurde am 25. Oktober 1819 zu Bräunrode bei Mansfeld (Provinz Sachsen) geboren. Da sein Vater Oberförster war und die Dienstwohnung im Walde lag, so hatte er Gelegenheit, Waldbäume schon als Kind kennen zu lernen. Aber schon vom 6. Jahre kam er aus dem elterlichen Hause und wurde verschiedenen, zum Theil als Lehrer durchaus ungeeigneten Männern überwiesen, welche weder Kenntniss von der Natur, noch Sinn für dieselbe besaßen und so fand die angeborene Neigung keine Unterstützung. Selbst im Lehrplan der Gymnasien war damals, wie zum Theil noch jetzt, der Unterricht in der Naturwissenschaft gar nicht oder doch nur äusserst dürftig vertreten und dies war am Gymnasium zu Eisleben, welches er von Ostern 1830 bis dahin 1840 besuchte, auch der Fall. Er widmete sich daher nicht den Naturwissenschaften, sondern bezog mit dem Zeugnisse der Reife versehen die Universität Halle, um daselbst Theologie zu studieren, hörte aber dessenungeachtet einige Vorlesungen über Botanik und Zoologie. Nach bestandnem ersten theologischen Staatsexamen und nach Erlangung des Doctortitels gab er namentlich in Folge der damaligen unliebsamen Streitigkeiten und Zänkereien das theologische Studium auf, um nun seiner alten Lieblingsneigung ganz zu huldigen. Zunächst beschloss er die Flora von Halle genauer kennen zu lernen, weshalb er in den Jahren 1844 bis 1847 zahlreiche botanische Excursionen unternahm, da sich seit Sprengel's letzter Auflage der Flora von Halle in dem Pflanzenbestande viel geändert hatte. Selbstverständlich mussten diese Touren zu Fuss gemacht werden und da er Halle in der Regel bald nach Mitternacht verliess, so hatte er bei Anbruch des Morgens oft schon vier bis fünf Meilen zurückgelegt, indem er nur an den botanische Ausbeute versprechenden Orten verweilte, sonst aber von seiner Schnelligkeit den ausgedehntesten Gebrauch machte. Auf diese Weise gelang es ihm, eine grosse Anzahl von Pflanzen für die in botanischer Hinsicht sehr interessante Halle'sche Gegend aufzufinden, wie andererseits nachzuweisen, dass manchen seit Jahrzehnten der Flora mit Unrecht vindicirten Arten das Heimatrecht abgehe. Die Zusammenstellung der gewonnenen Resultate erfolgte im Herbst und

Winter 1847 und 1848, und da auch der Druck bald begann, so konnte schon im Frühjahr 1848 der erste Theil der Flora von Halle, die Phanerogamen enthaltend, erscheinen. Um auch die weitere Umgegend von Halle nach dem Bestande der niedern Pflanzen genauer kennen zu lernen, blieb er noch bis Michaelis 1851 in Halle, worauf er nach Berlin übersiedelte. Der zweite Theil der Flora von Halle, die Kryptogamen umfassend, erschien dann in Berlin.

Noch im letzten Monate seines Aufenthalts in Halle übernahm er die Bearbeitung der botanischen Artikel für die Encyclopädie von Ersch und Gruber und blieb dieser Thätigkeit treu bis 1888, wo er in Folge eines Augenleidens, von welchem er jedoch glücklicher Weise später wieder geheilt wurde, dieselbe aufzugeben genötigt war.

Ein Jahr nach Herausgabe der Flora von Halle liess er die Flora von Nord- und Mitteldeutschland (Ostern 1849) folgen, welche er von der 13. Auflage (1878) an auf das ganze deutsche Reich ausdehnte. Im Jahre 1890 erschien von diesem Buche die 16. Auflage, obwohl jede in einer für ein solches Werk ungewöhnlich hohen Anzahl von Exemplaren gedruckt wurde.

In Berlin lebte er anfangs als Privatmann, bis er am 1. September 1856 die Stelle als erster Assistent am königlichen Herbarium (nachmaligen königl. botanischen Museum), und am 1. April 1865 die des Kustos an diesem Institute erhielt, welche er noch jetzt inne hat. Durch besondere Veranlassung entschloss er sich erst spät, Ostern 1869, sich an hiesiger Universität als Docent für Botanik und Pharmacognosie zu habilitieren und bekam im Juni 1871 eine ausserordentliche Professur, welche Stelle er gleichfalls noch bekleidet. Seit 1867 ist er auch Mitglied der Examinationscömmission für Pharmazeuten.

Nach von Schlechtendal's Tode übernahm er die Redaction der *Linnaea* (1867-1882, Neue Folge Band 1 bis 9), welche von 1883 mit dem Jahrbuche des königlichen botanischen Gartens und des botanischen Museums zu Berlin verschmolzen wurde.

Im Jahre 1869 besorgte er die 4. Auflage der Pharmacognosie des Pflanzen- und Thierreichs von O. Berg und 10 Jahre später die 5. Auflage.

Nach Klotzsch's Tode vollendete er das eben erst begonnene Werk: « Die botanischen Ergebnisse der Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Waldemar von Preussen in den Jahren 1845 und 1846 (Berlin 1862) », sowie er an der Bearbeitung des botanischen Theils des Peters'schen Werks: « Naturwissenschaftliche Reise nach Mozambique » Theil nahm und nach Klotzsch's Tode zu Ende führte.

Im Jahre 1882 gab er als zweite Auflage von Hermann Wagner's illustrirter deutscher Flora eine neue Bearbeitung heraus.

